

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Dunkle Jahre
Autor: Christinger, Wera
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tes Jahrhundert), dessen oberes Stockwerk als Sakristei dient. Ueber die Herkunft der Gebeine, die in dem düstern Raum aufgeschichtet liegen, wurden verschiedene Ansichten geäußert. Zutreffend dürfte wohl die Vermutung sein, daß es sich um Eidgenossen handle, die 1388 nach der Schlacht von Näfels bei dem erfolglosen Sturm gegen das österreichische Rapperswil gefallen waren.

Den größten Ruhm erlangte aber die Ufenau durch Ulrich von Hutten, der Anfangs August 1523 hier ein Asyl fand, doch

schon nach wenigen Wochen durch den Tod von schwerem Siechtum erlöst wurde. Das tragische Ende dieses ritterlichen Kämpfers für die protestantische Sache hat C. F. Meyer in „Huttens letzte Tage“ mit wunderbarer Poesie umwoben. Diese Dichtung hat auch der herrlich gelegenen Insel und ihren altherwürdigen Bauten zu neuem Glanz verholfen*).

Paul Schaffner, Zürich.

*) Weiteres findet der Leser in der trefflichen „Geschichte der Insel Ufenau“ von P. Odilo Ringholz, Einsiedeln 1908, aus der diese Notizen zum Teil geschöpft wurden.

Zwölf Sprüche

von Gottfried Bohnenblust, Winterthur.

Aus der Kreatur ist kein Trost, aber durch die Kreatur.

Das Maß ist Raum, aber Raum ist noch nicht Maß.

Der eine macht aus der Not eine Tugend, der andere schafft eine Tugend aus der Not.

Jede Statue ist unter anderm ein Steinblock, und manche bleiben dabei stehen.

Es gibt Menschenverächter, die Lehrer sein wollen.

Kritische Frage: Sind hier unklare

Sedanken oder Gedanken unklar ausgesprochen?

Wir haben Gott nicht, aber Gott hat uns.

Wahrer Gottesdienst fragt nicht, welcher Gott uns am besten dient.

„Einfach,“ lobt die Vollendung; „einfach,“ höhnen Schwulst und Schwindel.

Sünde ist Dünkel. Dünkel ist die Sünde.

Man kann von allen Lehrern lernen, aber nicht aller Schüler sein.

Reif werden ist alles.

Dunkle Jahre

Sie weichen niemals von der Lebensbahn,
Die dunkeln Jahre, die ihr Werk getan.

Sie finden niemals des Vergessens Reich,
Sie stehn am Tor des Lebens, Wächtern gleich.

Und jeder Tag muß durch die Pforte gehn
Und magt die stumme Schar nicht anzusehn.

Die dunkeln Jahre aber harren still
Des Tages, der sie all erlösen will.

Des Tages, der einst aus dem Dunkel steigt
Und sich in Demut vor der Schar verneigt,

Der dann beseligt seines Weges zieht
Und rückwärts schauend Kronen leuchten sieht.